

Spiegelbild der Oberlausitz

Nach einem Jahr Bauzeit soll im Juni eines der touristischen Schlüsselprojekte der Region, Krabats Vorwerk in Groß Särchen, zur Nutzung übergeben werden. Der Dreiseithof soll Bürger- und Vereinszentrum, aber auch Anlaufpunkt für Touristen werden. Erstes Interesse an einer Bewirtschaftung von Regioladen und Informationszentrum gibt es bereits. «Krabats Vorwerk soll ein Spiegelbild der Oberlausitz werden» , sagt Planer Wolfgang Kraus.



Foto: Martina Hanold

Im Endspurt: Bis zur Einweihung Anfang Juni sollen die Arbeiten an Krabats Vorwerk in Groß Särchen beendet sein, sagt Planer Wolfgang Kraus.

Nach mehr als sechs Jahren harten Kämpfens und vielen Rückschlägen wird das Vorwerk bald eingeweiht. Wie fühlen sie sich«

Großartig. Ich bin unendlich stolz darauf, dass wir beharrlich geblieben sind und die Gemeinde letztlich von unserem Projekt überzeugen konnten. Natürlich steht der Heimatverein jetzt unter Erfolgsdruck. Die Ansprüche an das Projekt sind stetig gewachsen, ihnen müssen wir jetzt gerecht werden. Dazu müssen wir weitere Unterstützer begeistern.

Im Voraus gab es große Kritik am Nutzungskonzept. Kann ein so großer Hof dauerhaft belebt werden«

Es ist zeit- und kraftaufwändig, aber machbar. Klar ist, dass das Haus mehr als ein Vereinsheim sein muss. Der Alptraum ist, dass der Hof tagsüber abgeschlossen ist. Kern sind das Informationszentrum für Touristen und der Krabatladen, in dem regionale Produkte vom bemalten Osterei bis zum Leinöl verkauft werden sollen. Damit die Bewirtschaftung interessant wird, wollen wir beides in eine Hand legen. Es gibt bereits erstes Interesse – auch aus dem Ort – wir schauen jedoch auch nach weiteren Bewerbern. Der Betreiber muss sich verpflichten, den Hof morgens zu öffnen und ihn zugänglich zu halten, bis er abends in die Nutzung der Vereine übergeht. Ich denke an Öffnungszeiten bis 18 Uhr. Zum anderen müssen attraktive Veranstaltungen organisiert werden, um Besucher anzulocken. Besonders wichtig ist das erste halbe Jahr, um eine Marke zu setzen. Das Wichtigste ist, den Hof zum Spiegelbild

der Oberlausitz zu machen.

Was heißt das«

Weil wir kein Geld haben, wollen wir uns mit den Federn anderer schmücken und an exponierter Stelle an der B 96 ein Schaufenster zur Region bieten. Denkbar ist ein Verweis auf das Bergbaumuseum genauso wie auf die IBA-Terrassen und die Krabatsmühle in Schwarzkollm. Mit ein paar Klammern können wir hier alle Gebiete miteinander verzahnen. Wichtig ist, dass wir nicht statisch sind, sondern unsere Angebote und Ausstellungsstücke wechseln.

Sehen Sie die Krabatsmühle in Schwarzkollm nicht als Konkurrenz»

Überhaupt nicht. Zum einen hat die Krabatsmühle mit den geplanten Schauwerkstätten ein anderes Profil und zum anderen sehe ich beide als Ergänzung zueinander. Jeder kann vom anderen profitieren. Ziel kann nur sein, nicht gegeneinander, sondern füreinander zu handeln.

Der Lohsaer Gemeinderat hat sich positioniert: Nach der Fertigstellung muss der Hof sich selbst tragen. Ist das realistisch oder wird der Verein auf Sponsoren angewiesen sein«

Wir schätzen die Betriebskosten auf 7500 Euro pro Jahr. Ich halte den Heimatverein für stark genug, um die Kosten zu stemmen. Einfach wird es aber nicht werden. Klar ist, dass wir mit den Nutzungsentgelten der Vereine und den Mitgliedsbeiträgen des Heimatvereins nicht hinkommen werden. Natürlich wird auch der Betreiber des Regioladens und der Infostelle an den Betriebskosten beteiligt. Der Rest muss über attraktive Veranstaltungen funktionieren. Allein durch ein Fest wie bei der 625-Jahrfeier von Groß Särchen hätten wir die Betriebskosten mit einmal wieder drin. Es kann nur über die Qualität des Angebots funktionieren.

Wie weit sind die Planungen»

Eine Arbeitsgruppe arbeitet an einem Vierteljahresprogramm, das bis zur Eröffnung vorliegen soll. Denkbar sind musikalische Veranstaltungen, aber auch politische Foren. Auch spezielle Tanzkurse für die Region sind möglich. Ich bin überzeugt, dass hier viele Menschen leben, die etwas beitragen wollen. Krabats Vorwerk mit Leben zu erfüllen, ist Gemeinschaftsaufgabe. Mit WOLFGANG KRAUS sprach Martina Hanold.

Zum Thema Krabats Vorwerk

Die Kosten betragen 400 000 Euro. Gefördert wird das Projekt vom Leader-Förderprogramm der EU und dem Amt für Ländliche Entwicklung. Die Gemeinde Lohsa steuert 151 000 Euro bei.

Tag der offenen Tür: Der Heimatverein lädt am 3. März, von 14 bis 17 Uhr auf den Hof.

Am 2. Juni findet die offizielle Einweihung statt.